Korrespondenzen.

Speyer, Sask., 12. Sept. 1912.
Geehrte Redaktion:—

Um unsere schöne und berühmte Gegend vor Vergessenheit zu bewahren, möchte ich mich der Mühe unterwerfen, einige Zeilen von Happyland an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Es wurde schon in einer früheren Ausgabe über das furchtbare Hagelwetter berichtet, das über unsere Gegend dahinzog und alles zu verderben drohte, was da lebt und webt auf Erden. Gott sei dank, ist es aber nicht überall so schlimm, wie es der Korrespondent gemeldet hat. Die nördlichste Hälfte von Happyland wurde ganz schrecklich mitgenommen, doch ist von einer Hungersnot oder wirklichem Elend doch keine Rede. Wir im südlichen Teile sind vom Hagel gänzlich verschont geblieben.

Mit Freuden begrüßen wir wieder Herrn T. T. Wanner in unserer Mitte. Herr Wanner, der als Gründer des südlichen oder katholischen Teiles von Happyland zu betrachten ist, da er durch seine vielen Korrespondenzen und Bekanntmachungen in verschiedenen Zeitungen sowie durch Privatkorrespondenzen viele, ja die Mehrzahl der Ansiedler hierher zog, ist hier wieder eingetroffen, um seinen Heimstättenpflichten nachzukommen. Herr Wanner, der letztes Jahr in Regina das Lehrerexamen bestand, wollte dahier eine Lehrerstelle übernehmen, doch da er ein Mann von Energie und Tatkraft ist, so hatte er bald was anderes ausspioniert. Es nahm ihn nicht viel Mühe auszufinden, daß man hier in Geschäften viel besser vorwärtskommen kann als durch Dozieren. Jetzt ist es ihm gelungen, eine Filiale übertragen zu erhalten. Als Resultat seiner Bemühungen ist die Gründung des A. F. Wanner & Co., Maschinen-, Real Estate & Finanz-Geschäfts zu betrachten, das wir hiermit bekannt machen. Der Energie des Herrn Wanner sollte es gelingen, hier gute Geschäfte zu machen. Herr Wanner hat die Vertretung der International Harvester Co., der Feuer-, Hagel-, und Lebens-Versicherung sowie Kauf und Verkauf von Grundstücken und Schiffskarten übernommen. Das Geschäftslokal befindet sich vorläufig in Speyer, soll aber zur Frühjahr nach der Stadt Bushbeck verlegt werden. Wünsche Herrn Wanner Glück zu seinem jungen Unternehmen und bitte die Farmer, sie mögen Herrn Wanners Dienste recht oft in Anspruch nehmen.

In der neuen Stadt Bushbeck wurde vorletzte Woche ein Store und letzte Woche eine Bank eröffnet. Hoffen wird wir, daß dort bald noch mehr Geschäfte entstehen.

Das Dreschen ist zwar überall in vollem Gange, wird aber zeitweise durch die Niederschläge unterbrochen. Der Bahnbau schreitet seinem Ziele von Tag zu Tag näher.

Zum Schluß die traurige Nachricht, daß am letzten Montag Herr Wm. Dick ganz plötzlich gestorben ist. Herr Dick war erst seit Frühjahr verheiratet. Frieden seiner Asche.

Mit Gruß, E. W.

J. W. Capeland, von Dayton, O., kaufte für seinen Jungen, welcher einer Erkältung litt, eine Flasche von Chabmerlain's Husten- Heilmittel, und bevor die Flasche leer wurde, war der Junge geheilt. Ist dies nicht besser als eine 5 Dollar Doctor-Rechnung zu bezahlen? Zu verkaufen bei allen Händlern.

Happyland, 16. Sept. 1912.
Werter Courier:—

Obgleich im Happyland - Distrikt meistens ein jeder Farmer ein Leser des „Courier" ist und doch so wenig von hier zu lesen ist, so will ich etwas berichten. Die Ernte ist zu Ende und das Dreschen hat bereits begonnen. Der Hagel hat in diesem Sommer wieder viel Schaden zugefügt. Trotzdem ist aber doch Gott sei Dank, alles noch besser ausgefallen als man glaubte.

Am 9. dieses Monats bin ich an Herrn H. Klossas Brunnenmaschine verunglückt und dadurch eine Weile hindurch nicht imstande, meine Arbeit wieder aufzunehmen. Letztes Jahr mußte ich aber drei Monate in Saskatoon wegen Typhusfieber im Hospitale liegen, was noch schlechter war. Da ist eine Verletzung der Hand schon noch angenehmer.

Kontraktor Jung hat im Sinn, den Winter über hier zu bleiben. Wir haben hier schon einen hübschen Store sowie ein Bankgebäude und eine Postoffice.

Mit Gruß,
Henry H. Nitschke.

Borden, Sask., 19. Sept. 1912.
Werter Courier:—

Das Bindegarn hat in der hiesigen Gegend zugelangt. Hier ist das Getreide schon alles in Hocken, außerdem, das erst spät gesät wurde. Diese Woche gedenkt man mit dem Dreschen anzufangen. Am 15. hatten wir einen ziemlichen Nachtfrost.

Jacob Reinpel, sen. nebst Frau gedenken diesen Herbst, ihre alte Heimat zu besuchen. Sende Ihnen hiermit 25 Cents für den „Courier" für J. N. Dye, Great Deer, Sask.

Achtungsvoll,
G. H. Hildebrandt.

Kopfschmerzen werden von krankem Magen verursacht. Nehme Cahmberlain's Tabletten ein und heile den Magen und die Kopfschmerzen werden verschwinden. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Vernon, B.C., 20. Sept. 1912.

Am Freitag vergangener Woche hätte leicht ein schwerer Unglücksfall passieren können, indem eine C.P.R.-Maschine in die elektrische Kraftanlage hineinfuhr. Die Maschine hatte einige Waggons von der Schmidt'schen Türen- und Fenster-Fabrik gebracht und war im Begriff, nach Okanagen-Landing zu fahren, wobei sie infolge falscher Weichenstellung auf das Geleis gerieht, das zur Kraftanlage führte. Der Lokomotivführer sah das Unglück herannahen, sprang sofort ab und kletterte hinten auf die Wagen hinauf, um dort die Bremsen anzuziehen. Doch gelang ihm dies nicht. Er verletzte sich beim Herabspringen nur noch die Hand. Der Heizer konnte auch nichts tun, verblieb aber auf der Maschine. Von Leuten aus der Kraftstation wurden dann Holz und andere Hindernisse auf die Schienen geworfen, um die Lokomotive, die ganz langsam fuhr, noch vor dem Hineinrennen in den Dampfkessel zum Stillstand zu bringen. Wäre die Maschine noch drei Zoll weiter gefahren, so wäre sie in den Kessel hineingerannt und es hätte eine furchtbare Katastrophe gegeben.

Neulich hat sich 6 Meilen von Vernon im Goldstream-Walde ein schwerer Jagdunfall zugetragen. Herr J. Pearce wurde von seinem Schwager R. Foster mit einem 45 kalibrigen Gewehre durch einen unglücklichen Zufall erschossen. Foster ging hinter Pearce. Des Ersteren Gewehr stieß auf einen Stein oder Baumstumpf auf und ging los. Pearce hinterläßt eine trauernde Witwe.

Das Wetter ist hier ziemlich kühl mit Reif. Ein schwerer Frost wurde hier jedoch noch nicht beobachtet.

Hinter dem Royal-Hotel in der 8. Straße wird wieder ein riesiges Store-Gebäude aufgeführt. Der Keller ist bereits fertig.

Am 23. findet die große Aepfel-Ausstellung statt, bei der $1,000 an Preisen vergeben werden sollen. Fast in jeder Straße werden neue Zement-Seitenwege gelegt und neue Wohnhäuser aufgeführt.

Gestern ist Schreiber dieser Zeilen mit knapper Not einem schweren Unglücksfalle, vielleicht sogar dem Tode entronnen. Er fuhr auf dem Zweirade die Siebente Straße entlang. An der Ecke kam die Querstraße herauf ein Automobil entlanggefahren und wir beide waren einander so nahe, daß ein Unglück unvermeidlich zu sein schien. Glücklicherweise konnte der Chauffeur aber schnell die Bremsen anziehen und so den Kraftwagen noch rechtzeitig zum Anhalten bringen.

Es soll in Zukunft eine Militär-Uebungshalle in Vernon erbaut werden, um die hiesigen englischen Kinder zu Soldaten auszubilden. Es ist wirklich lächerlich, kleine Jungen von 8 bis 12 Jahren als Soldaten zu sehen. Und solche Soldaten soll es ja in ganz England geben. Da will man auch noch mit Deutschland ein entscheidendes Wort reden. Auch hier in Vernon ist die „deutsche Gefahr" an allen Pfosten zu lesen.

Mit den besten Grüßen an alle mdine Freunde in Jansen und in Steinbach, Man.

Achtungsvoll,
N. M. Schalm.

Cactus, Sask., im Sept. 1912.
Werter Courier!

Da es gerade ein regnerischer Tag ist, und ich daher Gelegenheit habe zum Nichtstun, so will ich mal versuchen, ob ich dem „Courier" etwas mit auf den Weg geben kann!

Ferner hab ich auch erfahren, wie mir ein guter Freund mitteilte, daß ich auch sehr nachlässig im Korrespondieren sein soll. Sie werden mich nun, mein Freund, diesmal entschuldigen, denn die Schuld lag bloß daran, weil ich bis kürzlich Junggeselle war; nun bin ich aber seit dem 2. Sept. d. J. ein verheirateter Mann. Ich kann allen die Versicherung geben, daß ich fernerhin auch mehr zu korrespondieren haben werde.

Nun habe ich zu berichten, daß am 2. Sept. zwei Hochzeiten stattfanden. Die jungen Leute waren: Herr Leopold L. Schmidt, Sohn des Herrn und Frau Leopold Schmidt Sr., mit Fräulein Antonia Krupp, Tochter des Herrn und Frau Franz Krupp zu Wolf Creek, Alberta. (einliegend einen Dollar für den Courier, den ich für Herrn Krupp bestelle, da der Herr Schwiegerpapa die Zeitung wahrscheinlich noch nicht liest) ($1.00 nicht vorgefunden, bitte nachzusenden d. Red.); ferner Herr Johann Agopsowicz, Sohn des Herrn und Frau Gregor Agopsowicz zu Arat, Sask., mit Fräulein Maria Schmidt, Tochter des Herren und Frau Leopold Schmidt sr. Die Trauung fand im Hause des Herrn Leopold Schmidt sen. statt, und wurde durch hochwürdigen Father Boa von Myron vollzogen. Nach der Trauung wurde ein gutes Hochzeitsmahl abgehalten, das von Frau Leopold Schmidt sen. hergerichtet war, nebst einem Glas Reginaer Bier, wobei alle geladenen Hochzeitsgäste es sich wohl schmecken ließen. Nachher wurde auch ein wenig das Tanzbein geschwungen, wobei man sich bis zum frühen Morgen gemütlich unterhielt. Als Hochzeitsgäste waren anwesend: Herr Adam R. Regetti und Frau; Herr Adam P. Regetti und Frau; Herr Joseph Tosczak und Frau; Herr John Bonni nebst Sohn und Tochter, Herr Ludwig Wolf und Frau, Herr Michael Schmidt und Frau, und Herr Anton Regetti, der uns die lustigen Polkas und sonstige Weisen auf seiner Harmonie erklingen ließ.

Zu bemerken wäre ferner noch, daß die Herren A. R. Regetti, J. Tosczak und M. Schmidt sehr feine Toaste, Aufzüge Lieder und Rätsel vortrugen, wobei die Zeit nur zu schnell dahinfloß, da man sich dachte, daß man solch artige Dinge nicht öfters wieder zu Ohren bekommt.

Was die Witterung anbelangt so schaut es nicht zum Besten aus, da wir zu wenig schöne Tage bekommen, um mit dem Dreschen rüstig vorzuschreiten. Das Getreide wäre sofern alles geschnitten, und liegt alles in Schocken bereit auf den Feldern. Einige Dreschausrüstungen haben schon seit 2 Wochen begonnen, Herr J. Tosczak und Co. fängt auch mit seiner Dampf-Ausrüstung an. — Herr Johann Galant hat sich eine Gasoline-Outfit angekauft, wo er von Eyrence, Sask., bei Johnson Lake aus bis nach Hause zu dreschen wird. Wünschen Herrn Galant viel Glück zu seinem Unternehmen.

Herr Ludwig Wolf ist nach Morse, Sask., unserer vorläufigen Station gefahren, wobei er auch per Bahn Regina zu besuchen gedenkt, da er Angelegenheiten zu erledigen hat.

Herr Joseph Kuffner kaufte sich letztein 2 Pferde von Herrn Joseph Tosczak zu $600.00. Herr Adolf Kuffner kaufte sich 1 Pferd von demselben Herrn zum Preise von $300.

Was der Gesundheitszustand anbetrifft, so ist er meiner Ansicht nach zufriedenstellend.

Mit Gruß an die Redaktion, und an alle Courier-Leser, verbleibe ich
Leopold L. Schmidt.

Wenn Sie kleine Kinder haben, werden Sie vielleicht schon bemerkt haben, daß Magen-Krankheiten, deren gewöhnlichste Krankheit ist. Um dies zu heilen, werden Sie nichts Besseres finden als Chamberlain's Magen und Leber Tabletten. Dieselben sind angenehm einzunehmen und leicht und milde im Effekt. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Happyland, 15. Sept. 1912
Werter Courier:—

Mein lieber Nachbar Brauß hat wohl da etwas zu schwarz über das Hagelwetter geschrieben. Obschon ich gerade inmitten des Happyland-Distrikts wohne, so habe ich ebensowenig wie andere etwas von dem Unwetter, sowie es im „Courier" beschrieben war, gewesen. Hagel hatten wir, das ist wahr, auch einen starken Wind, aber keinen Orkan. Es sind auch keine Häuser zertrümmert worden und Wagen fortgeflogen. Verdienen kann hier jeder, der arbeiten will, denn es werden tagtäglich Leute zum Dreschen gesucht. Auch ich möchte gern noch Leute haben. Der Hagel hatte zwar viel Flachs getroffen und beschädigt, aber der Hafer und Weizen, den hatten die Farmer bereits am 23. August alle geschnitten. Hier sind Gott sei Dank die Leute alle recht zufrieden. Da, wo das Wetter hintraf, hat zwar jedermann Schaden erlitten, aber so schlimm war es doch nicht wie es beschrieben wurde. Wenn man hier trotzdem 2 bis 3 tausend Bushel ernten kann, so geht das schon und beweist, daß das Unwetter nicht so schlimm war wie es beschrieben wurde.

Mein Bruder G. K. aus Stoughton schrieb mir sofort einen Brief, als er den Bericht über den Hagelschlag im „Courier" gelesen hatte. Na, wo kann jetzt meinen Bruder beruhigen. So schlimm war es lange nicht wie es beschrieben wurde.

Herrn Heinrich Kuehltau gratuliere ich nachträglich bestens zur Trauung. Ich wäre gern zur Hochzeit gekommen, doch erhielt ich die Einladung erst am 8., während die Hochzeit schon am 4. war. Euer Porträt habe ich dankend erhalten. Laßt allemal etwas von Euch hören. Was ist Eure Postoffice? Außerdem lasse ich auch noch grüßen: B. J. Kuehltau und meine Bekannten in Arcola wie W. Störkel, J. Schwarz, H. Störkel, J. Störkel und Adam Fuchs. Grüße meinen Schwager und meine Schwester Widemann in Winnipeg. Sie mögen mir ihre Adresse zusenden. Wie ich hörte, ist Herr Schnell Store-Clerk. Herr W. Schnell soll aus Neu-Norka, Rußland, nur recht oft berichten. Gruß an J. Hannis, Bruder Ludwig, Schwager Wiedemann und Schwester. Wir sind hier noch alle recht gesund und munter.

Die Bahn wird noch bis zum 1. November hier durchgehen. Die Stadt wird sich schnell noch weiter entwickeln, sobald erst die Bahn fahren wird.

Mit Gruß an alle Leser,
Heinrich Kuehltau

Halbstadt, Man., 24. Sept. 1912.
Werter Courier:—

Das Wetter ist sehr regnerisch, was von uns Farmern unangenehm empfunden wird. Man kommt wedmit Dreschen noch mit der anderen Arbeit von der Stelle. Der Weizen ist vielfach schon stark ausgewachsen und der Preis ist niedriger wie im letzten Jahre. Wie es scheint, werden die Arbeiter jetzt auch noch knapp werden, denn die meisten gehen des vielen Regens wegen schon durch, obgleich ihnen vielfach $3 per Tag bezahlt werden. Der Ernteertrag ist allgemein gut. Weizen ergibt 15 bis 25 Bushel, Gerste von 30 bis 50 Bushel per Acre. Hafer ist meines Wissens noch nicht gedroschen, wird aber allem Anscheine nach auch viel ergeben.

Unser Lehrer P. H. Voth von Winkler tritt seine Stelle am 1. Oktober an. Er erhält $55 per Monat. Lehrer E. Klein hat uns nämlich verlassen und ist in eine ruhigere Gegend gezogen, nämlich nach Plum Coulee, Schuldistrikt Groswelde. Hoffentlich gefällt es ihm dort besser. Wir wünschen ihm das Beste.

Frost haben wir bis jetzt noch nicht gehabt.

Möchte gern einmal einen Bericht von meinen Vettern, den Reimers, lesen. Ihr könnt doch alle gut lesen und schreiben, oder seit Ihr den „Courier" nicht? Dann ist es aber höchste Zeit, daß Ihr ihn Euch bestellt. Ich hoffe, bald von Euch zu hören. Für diesmal genug.

Mit Farmergruß,
H. H. Reimer.

Hier ist eine Frau, welche von persönlicher Kenntniß und langer Erfahrung spricht: Mrs. P. H. Brogan, von Wilson, Pa., welche sagt: „Ich weiß aus Erfahrung daß Chamberlain's Husten - Heilmittel, anderen bei weitem überlegen ist. Gegen Krupp kann es von keinem anderen Heilmittel übertroffen werden. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Büchertisch.

Das soeben herausgegebene Heft Nr. 29 des „Guckkasten" Guckkasten-Verlag, Berlin, S.W., 48, hat mit Recht die Bezeichnung „Manöver-Nummer" erhalten. Sie wird zweifellos zahllosen unserer wackeren Blauröcke eine willkommene Erholung nach dem scharfen Dienst der Manövertage bieten. Viele bunte und schwarze Bilder mit fröhlichen Szenen aus dem Garnison- und Lagerleben bilden den Hintergrund für eine Anzahl listiger, scharfpointierter und doch harmloser Schnurren aus der Soldatenwelt; an der Spitze eine köstliche Manöverhumoreske des Freiherrn von Schlicht in seiner allbekannten und doch immer wieder herzerfreuenden Manier. Unter den Schwarz - Weißzeichnungen ragt besonders die Darbietung eines jungen sächsischen Künstlers, Kurt Heiligenstaedt in Dresden, der eine temperamentvoll gesehene Biwakszene bringt, hervor. — Die übrigen reichen Gaben dieses Heftes mögen die Leser selbst entdecken; sie werden sicher auf ihre Kosten kommen.

Pferde zu verkaufen.

drei gute Arbeitspferde, 2 Stuten und 1 Wallach, 3, 5 und 7 Jahre alt, gegen bar oder gute Noten mit Zinsen. Näheres bei Joh Huber, 18-17-16, 2½ Meilen nördlich von Balgonie, Sask.

Huck & Kleckner
Gemischte Waren-Handlung
Vibank, Sask.

Wir erlauben uns, alle unsere Kunden zu benachrichtigen, daß wir unsere

Winter-Waren

soeben erhalten. Wir haben eine große Auswahl in Herren- und Damen-Pelzen aller Arten. Ferner haben wir die bekannten deutschen Druck-Flanell-Unterkleider, Winterschuhe, Handschuhe etc. auf Lager. In kurzer Zeit werden wir eine Car-Ladung Möbel erhalten, und eine besonders große Auswahl in Kleiderschränken, Tischen, Betten etc. haben.

Beehren Sie uns mit Ihren Herbst-Einkäufen, und Sie werden finden, daß wir Ihnen mit allem zu sehr gemäßigten Preisen dienen können.

Wer

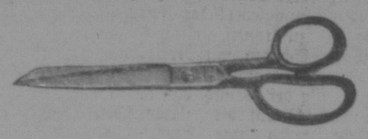
hilft uns, neue Leser für den „Sask. Courier" gewinnen?

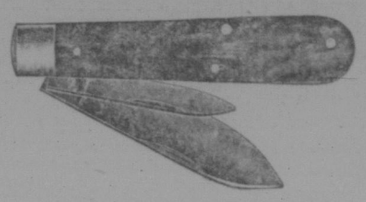
Alle unsere Freunde und Gönner, denen der „Courier" ein gern gesehener Gast im Hause geworden ist, werden gewiß ihr Bestes versuchen, damit wir noch einige Tausend Leser in diesem Jahre erhalten. Es wird unser Bestreben sein, auch in Zukunft die Interessen des Volkes, der Arbeiter und Farmer ohne Parteirücksichten wahrzunehmen. Um noch mehr Lesestoff und ausführlichere Berichte in jeglicher Hinsicht bringen zu können, werden wir den „Courier" in nächster Zeit noch vergrößern.

Ein jeder treuer Mitarbeiter ist seines Lohnes wert und haben wir für Gewinnung neuer Leser hübsche Prämien ausgesetzt:

Für Gewinnung von 2 neuen vorauszahlenden Lesern.

1) Eine wirklich gute Stahlscheere, mit den Worten „Abonniert auf den „Sask. Courier" eingraviert, direkt von Deutschland importiert, ein unentbehrliches Handwerkzeug für jede Hausfrau.





2) Ein vortreffliches starkes Messer mit zwei Klingen, mit derselben Eingravierung wie bei der Scheere, ebenfalls von Deutschland importiert. Ein jeder Farmer sollte ein solches haben.

3) Regina Cyclone Souvenier-Buch, in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird, mit vielen Abbildungen, welche Verheerungen dieser Sturm quer durch die Stadt Regina am 30. Juni 1912 angerichtet hat. Ein jeder Leser sollte dies Buch seinen Freunden im alten Lande zusenden.

4) Das Ende der „Titanic" am 15. April 1912. Eine Schilderung der furchtbarsten Schiffskatastrophe, welche die Welt je gesehen hat, das gewaltigste Unglück in der Geschichte der Seeschiffahrt. Der neueste, größte, kostspieligste Dampfer der Welt, stieß auf seiner ersten Reise von England nach New York mit einem Eisberge zusammen und lag wenige Stunden später auf dem Boden des Ozeans — ein Riesensarg für über 1500 Menschen.

Unser Buch gibt in deutscher Sprache eine packende Schilderung der Szenen, Auskunft über den Anlaß und Verlauf der Katastrophe, mit herzbewegenden Beschreibungen einzelner Episoden, dann die grauenvollen Erlebnisse der Geretteten, bis das Rettungsschiff „Carpathia" sie aufnahm. Unser Buch schildert die heroischen Bemühungen, die Frauen und Kinder zu retten; den Mut der Wackeren, die ihr Leben für Andere opferten; das Verhalten der Musiker, die die ergreifende Hymne „Näher, mein Gott, zu Dir" erklingen ließen, als das Riesenschiff in die dunkle Tiefe sank. Wir lesen, wie Kinder von ihren Müttern, Frauen von ihren Gatten getrennt wurden elf junge, glückliche Frauen auf ihrer Hochzeitsreise zu Witwen wurden, als der strenge Befehl kam „Frauen und Kinder zuerst." Dann folgen die grauenvollen Erlebnisse der Geretteten, und lesen wir über die Fahrt auf schwankenden Booten in Nässe und Kälte; dann über die drahtlose Telegraphie, und welch' wichtige Rolle sie bei der Katastrophe spielte; dann die vom Bundessenat eingeleitete Untersuchung, und über die Persönlichkeiten der Geretteten und Umgekommenen, u. s. w. Das Buch ist reich illustriert und hat sicherlich dauernden Wert. Es sollte in keinem Hause fehlen als eine ständige Erinnerung, daß die Menschheit trotz ihrer erstaunlichen technischen Errungenschaften sich nicht überheben soll, daß das Wort unseres Schiller: „....Die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand" sich wieder einmal furchtbar bestätigte, daß aber auch die edelsten Eigenschaften, die im Menschenherzen schlummern, im Unglück sich wieder bewährten: Opfermut, Hülfsbereitschaft und werktätige Nächstenliebe.

Dieses Buch oder eine von den anderen 3 Prämien geben wir für Gewinnung von zwei neuen, vorauszahlenden Lesern, oder für einen neuen Leser und 25 Cents Zuzahlung, einschließlich Porto, registriert.

Wem es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese obigen vier Prämien auch einzeln gegen Einsendung von 50 Cents, einschließlich Porto, erhalten.

Also frisch an die Arbeit, Freunde, dann wird der Erfolg schon nicht ausbleiben.

Man adressiere:

Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.
Box 505 Regina, Sask.

Einliegend $.....

Neue Leser:

Name:..... P. O. .....
..... " .....
..... " .....
..... " .....

Prämie: No. .....